

Treue dankbar hin und die Erinnerung an Deinen redlichen Freund erlösche nicht, ob wir uns gleich, vielleicht! zum letzten Male sehn.

Enewold's Augen füllten sich plötzlich mit Thränen. Er umarmte ihn mit Innigkeit und sprach: Wir sehn uns wieder, glaube ich, und bald. Ich suche nach der vorhin verheißenen Befreiung den gütigsten der Onkel in Siebenbürgen heim und Sie helfen mir dort, durch ihren mächtigen Freund, zu einer Cadetten-Stelle, bei der die hier gesammelte Kriegserfahrung dem höchst Empfehlenswerthen unfehlbar zu Statten kommen wird.

Der Komus verläßt Dich nicht! entgegnete Amthor, gleich ihm durch Thränen lächelnd: möchte er zum Janus werden! Der Leichtsinns zur Umsicht! Sie schieden nun und Enewold fand in dem zierlichen Börschen, außer der Gabe der Schwesterhuld, ein rührendes, willkommenes Scherflein von dem Onkel.

Charlottens Zustand hatte sich, während der Abwesenheit ihres Gatten, nicht gebessert; sie glaubte jetzt, mit dem Frührothe, aus einem krankhaften Hinbrüten erwachend, wie am Brautabende, Phantomen zu sehn, denn ihr Gemähl stand, umgürtet mit einem gewaltigen Säbel, aus dessen Kuppel zwei Pistolen hervorsahen, am Bette.

Guten Morgen, Herz-Engelchen! lächelte er: da hast Du mich! ich bin bei Nacht und Nebel gefahren, um bald wieder um Dich zu sehn.

Sie bot ihm die Hand dar und sagte: Mann, Du ersiehst mir wie Carl Moor in den Räubern; ich entsetzte mich. Was soll Dir denn der Pallasch und das Schießgewehr?

Bedenke doch die Nachtreise, Kind! Kann mein Spazierstöckchen Leib und Leben vertheidigen? Der Kutscher hat die Hände voll und Brettnagel ist ein Quäker, also blutscheu; mein Bruder wollte mir sogar noch die Windbüchse aufdringen.

Sie lächelte schmerzlich und sagte: Der Bruder reicht vollauf hin, Dich zu beschützen.

E. Er blieb ja in Blaustein, oder in Thurburg vielmehr, bei'm Herrn Nachbar.

S. Wie? — dort — weshalb?

Erstens, der Jagd wegen — zweitens, weil er in Fährwald's alte Bekannte fand und ihm das aufgebühte Töchterchen gefiel. Charlotte nämlich, Deine Namenschwester, aber eine Husaren-Natur und darum

des Bruders Wahlverwandte. Er hat früher, im Kriege, bei ihrem Vater, welcher ehemals in Schwaben hauste und Handel trieb, Quartier und gute Zeit gehabt und die Kleine damals für seine Braut erklärt. Jetzt kann das Spiel zum Ernste werden, wenn Romly keinen Einspruch thut. — Rasch unterbrach sich der Erzähler, über die Betonung dieses Namens erschreckend —

Romly ist dort? fragte die aufhorchende Kranke, gleich ihm bestürzt.

Auf Grenz-Commando — murmelte Pelion: er hat sich trefflich eingenistet und man begreift den Geschmack der meisten Frauenzimmer nicht; ich aber bin halbtodt vor Erschöpfung und will zu Bette gehn. Damit schied er.

Romly! dachte Lotte, und wendete sich nach der Wandseite; sie sann, sie seufzte und verbarg endlich das glühende Gesicht unter der Decke, denn ein Strom von Thränen floß der Erinnerung und seinem Dortseyn bei der — Namenschwester.

[Die Fortsetzung folgt.]

Literatur-Justiz.

Bekanntlich gab der Buchhändler Frankh in Stuttgart im vorigen Jahre ein Werk heraus, dem er den Namen H. Claren vorsezte, um das Publikum glauben zu machen, daß das Buch von dem, unter diesem Anagramm, in die literarische Welt eingeführten Geh. Hofrathen Carl Heun zu Berlin, verfaßt sei; Letzterer kam jedoch dagegen beim Criminal-Amte zu Stuttgart ein, und nach jetzt beendigter Untersuchung ist vom königlich württembergischen Gerichtshofe für den Neckar-Kreis, das Erkenntniß gegen Frankh gefällt worden. Hoffentlich wird sich der Frankh nun ähnlicher Spekulationen künftig enthalten. Ob das Unternehmen einer Leipziger Buchhandlung, die unter dem Namen A. Claren ein elendes Machwerk im vorigen Jahre verlegt hat, nicht auch zur Kategorie der Frankh'schen Spekulationen gehöre, lassen wir dahin gestellt seyn.

An die leidende Alma.

Alma, Du weinst ob des eigenen Leid's! — O, spare die Thränen,
Daß Du für fremdes Geschick kostbare Perlen bewahr'st!

Adolph Mehmil.